Erscheint täglich (Abends) mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage (Samstags erscheint ein Doppelblatt).

Gratis-Beilagen: Illustrirtes Sonntags-Blatt und Der Familienfreund.

Abonnementspreis: Monatlich 60 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährl. M. 1,80 exkl. Bestellgebühr.

Bürger-Zeitung.

Düsseldorfer Abend-Zeitung.

Organ für die Deutsche Volkspartei in Rheinland und Westfalen.

Haupt-Expedition Charlottenstraße 41, an der Bismarckstraße, Nähe des Hauptbahnhofes.

Anzeigenpreis: Die 7 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 20 Pfg. pro Zeile.

Reklamen 30 Pfg. pro Zeile.

Einzel-Exemplare 10 Pfg.

Nr. 100. | Post-Zeitungs-Preisliste Nr. 1406. | Sonntag den 30. April 1899. | Fernsprecher Nr. 905. | 10. Jahrgang.

Die heutige Nr. besteht aus 10 Seiten und der Gratisbeilage Illustrirtes Sonntagsblatt Nr. 18.

Den Höhepunkt der politischen Saison

werden die Monate Mai und Juni bilden. Die Kämpfe über die Kanalvorlage, die Postvorlagen, die Arbeiterschutzreformen kommen zur Entscheidung. Da thut eine Zeitung unbedingt not, welche als die Verfechterin **freiheitlicher Anschauungen**, die Vertreterin **wahrer Volksinteressen** gilt, welche die Begehrlichkeit ganzer **mächtiger Interessengruppen** enthält, bekämpft und an den Pranger stellt.

Eine solche Zeitung ist die **„Bürger-Zeitung“**.

Abonnements auf die **„Bürger-Zeitung“** werden in der Expedition, **Charlottenstraße 41** und von den Boten entgegengenommen.

Jeder Abonnent hat das Recht, auf Grund einer Quittung monatlich eine **fünfzeilige Freiannonce** aufzugeben, was sich namentlich für kleinere Geschäftsleute sehr empfiehlt.

Unser Programm.

Der deutsche Spießbürger, der beim Morgenkaffee als unentbehrliche, weil einzig verständliche Lektüre, seinen „Unparteiischen“ studiert, im übrigen aber Gottes Wasser über Gottes Land laufen läßt, mag insgeheim wohl sein Lamento anstimmen über den „öden“ Inhalt der **wahren Volkspresse.** Da sind allerdings keine schauder- und schandhaften Moritäten in behaglicher Ausführlichkeit zu finden, da häpft man über politische und wirtschaftliche Kampffragen, die den innersten Nerv des Volkes berühren, nicht mit einer beooten Verbeugung nach oben hinweg —, nein, da werden die Wunden, die vielen Eiterbeulen am Körper des Volkes sichtbar gemacht, da wird ihm unaufhörlich zugerufen, daß seine innerliche Gesundung **nur von unten herauf erfolgen** und nimmer von oben herab kommen könne, da werden Reformprojekte erörtert und Reformwege angewiesen, in deren Verfolg allein die Heilung aus tiefer sozialer Not, eine völlige wirtschaftliche Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit zu erwarten ist.

Was aber thut zu dieser völligen Gesundung in erster Linie dringend Not?

Diese Frage haben wir in jüngster Zeit wiederholt erörtert und beantwortet, weil wir ihre enorme Wichtigkeit betonten, weil wir in ihrer endgültigen und wahren Beantwortung die feste Basis erblicken, auf der sich das ganze Wirtschaftssystem der Zukunft aufbauen wird! Wir haben es stets für verhängnisvoll erachtet, den Arbeiterstand gegen die übrigen Stände auszuspielen — als ob etwa der Handwerker, der kleine Unternehmer anderes seien als Männer der Arbeit! — wir haben niemals für den Arbeiterstand besondere Privilegien beanspruht und herauszuschlagen versucht, nachdem indes der **moderne Klassenkampf** (nicht durch die Schuld der erbeitenden Klasse, der man ihre Rechte vorenthielt) **derart scharfe Formen angenommen**, nachdem die wirtschaftliche Reaktion — und es giebt eine wirtschaftliche Reaktion, wie eine politische existirt! — seit Denjenen bereits zu letzten mächtigen Schlägen ausholte und gewisse einflußreiche Kreise anscheinend ihre Zeit gekommen glauben (Wahlrechtsverkümmerung, Zuchthausvorlage, Freiheitsbeschränkungsgesetz), da gilt für den deutschen Arbeiter nur noch zweierlei: **Organisation, wirtschaftliche Einigkeit** oder **wirtschaftliche** und **politische Selbstentmannung.**

Wir glauben nicht fehl zu gehen — die Statistik ist uns augenblicklich nicht zur Hand — wenn wir für das Deutsche Reich etwa 17 Millionen Personen **der arbeitenden Klasse** (inkl. weibliche und Landarbeiter) herausrechnen. Wir subtrahieren davon ohne weiteres die Zahl der **ländlichen Proletarier** und des Gesindes, welche Kategorien ein **Koalitionsrecht überhaupt nicht besitzen** und die sich nach dem geltenden Gesetze strafbar machen würden, sofern sie sich zu Verbänden vereinigten. Das sind auch moderne Errungenschaften! Es dürfte also mit rund 10 Millionen qualifizierten und nichtgelernten Industriearbeitern zu rechnen sein und von diesen sind nicht einmal ganze 600,000 organisiert!

Das sind nicht eben Resultate, auf die man stolz zu sein braucht!

Wir sind — im Gegensatze zur deutschen Sozialdemokratie — nur bedingte Anhänger der sog. materialistischen Geschichtsauffassung, wir vertreten die Ansicht, daß zwar die Produktionsweise ein gewisser Gradmesser für den Kulturgrad einer jeden Gesellschaft ist, daß es indes **nicht einzig** die ökonomischen Verhältnisse sind, welche den jeweiligen Fortschritt und die Entwickelung der Menschheit bedingen und mit sich gebracht haben. (Selbstverständlich soll diese Ansicht keine Identifizierung mit dem sog. „Heroenkultus“ sein, wie ihn unsere heutige Geschichtsschreibung und größtenteils auch die Geschichtsforschung betreibt, eine Forschung, die alle großen Geschehnisse, alle kulturellen Errungenschaften einer Summe von tausenden von Jahren auf die politische Thätigkeit, den geistigen Einfluß und die vollkommlichen Anregungen einer Reihe von Potentaten und Fürstengeschlechtern zurückführt!) Wer würde den gewaltigen bestimmenden Einfluß leugnen können, den beispielsweise ein Napoleon auf seine Zeit und noch über dieselbe hinaus ausübte?

Aber eben in Berücksichtigung dieser materialistischen Geschichtsauffassung kann es nur bedauert werden, wenn die heutige deutsche Sozialdemokratie die Erringung der politischen Macht so weit ins Vordertreffen stellt und die **gewerkschaftliche Bewegung so ungemein vernachlässigt!**

Das heißt: einen Neubau mit der Festlegung des Daches beginnen! Wir meinen, der Beispiele seien genügende, **daß die wirtschaftliche Macht auch gleichzeitig den maßgebenden politischen Einfluß in sich schließt!**

Die Erringung der wirtschaftlichen Macht also, zum mindesten die **wirtschaftliche Gleichstellung des Arbeiterstandes** — die politische ist bekanntlich auf dem Papiere vorhanden! — muß das vorläufig erstrebenswerte Ziel sein und diese wirtschaftliche Gleichstellung wird nur in **voller Einigkeit, in allgemeinem Zusammengehen, in weitumfassenden und darum machtvollen Verbänden** geschaffen. Uneinigkeit ist hier mit Vernichtung aller Zukunftshoffnungen und noch mehr gleichbedeutend! Wir begrüßen darum eine jede organisatorische Stärkung, eine jede werdende Vereinigung, mag sie sich nun gewerkschaftlich, gewerkvereinlich oder christlich-sozial nennen! Wir begrüßen sie als einen jedesmaligen Fortschritt, als einen neuen Kampffaktor und wir erinnern uns gleichzeitig der Worte des hehren Volksmannes Johann Jacoby, der da sagte: „Die Gründung eines jeden Arbeitervereins bedeutet für das Volk ein größeres Ereignis als die Schlacht von Königgrätz!“

Das wird der bereits oben qualifizierte Spießbürger beim Morgenkaffee in seinem Unparteiischen nicht lesen, dem wird der Flottenfex und der Hurrahpatriot kein Verständnis entgegenbringen, aber der Mann des Volkes, der die heutige Ungleichheit alltäglich am eigenen Leibe fühlt, der deutsche Arbeiter weiß wohl, daß solche Worte goldene und wahre sind.

Wir stehen auf dem Boden der **bürgerlichen Demokratie** und in erster Linie verfechten wir deren Interessen und Ziele. Aber darum achten wir nicht minder die politische und wirtschaftliche Ueberzeugung, sofern sie sich gegen den **gemeinsamen Gegner**, gegen die erbitterten Feinde alles Arbeiterschutzes, aller reformatorischen Bewegungen auf dem Gebiete der Arbeit wendet.

Wir begrüßen eine jede werdende Arbeiterorganisation, wir begrüßen sie, weil sie bitter Not thut, weil sie so unendlich erstrebenswert ist. Es mögen die wirtschaftlichen Anschauungen der bürgerlichen Demokratie manchen Prinzipien der Sozialdemokratie (hier nicht mit dem Sozialismus zu verwechseln) entgegenstehen, gewiß: — heute, in der Zeit schwerer Bedrängnisse gilt es, die wirtschaftliche Streitaxt zu begraben, gilt es, stramm Front zu machen gegen dunkle Projekte, die noch im Hintergrunde lauern, die indes doch sichtbar in ihrer Verwirklichung die vitalsten Interessen der Arbeiterklassen berühren und deren idealen Bestrebungen auf Zeiten hinaus lahmlegen würden. Nur die wirtschaftliche Einigkeit, die Geschlossenheit der Arbeiterschaft vermag dort zu imponieren, wo solche Projekte entstehen konnten.

Wir begrüßen eine jede werdende Organisation. Sie mag sich vorläufig „Gewerkschaft“ nennen, sie mag als „Gewerkverein“ ihre Existenz finden, wir begrüßen sie — wenn sie überhaupt nur im Kampfe um heilige Güter sich bildet. Und in gerechter Konsequenz dieser Anschauungen werden wir im Kampfe um Arbeiter- und Volksinteressen wie bisher gerne das Vordertreffen bilden, aber nimmer werden wir dort zu finden sein, wo es den Kampf des Arbeiters gegen den Arbeiter gilt, wo sich geistige Kraft und geistige Energie verschwenden einzig zum Schaden der großen erstrebenswerten Ziele, zum Hohne und Nutzen des Gegners. Dieser Grundsatz soll für uns in gewisser Hinsicht ein Programm sein und dieses Programm werden wir hochhalten.

Wir werden kämpfen, aber wir streiten nicht.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der **Reichstag** verabschiedete heute in dritter Beratung das Bankgesetz, wie zu erwarten war, ohne jede Aenderung der in der Kommission erzielten und in der zweiten Beratung aufrechterhaltenen Vermittlungsbeschlüsse. Die erfreuliche Beschlußfähigkeit des Hauses festzustellen bot eine namentliche Abstimmung Gelegenheit, die über die Frage der Behandlung der Privatnotenbanken auf Antrag des Abg. Heim stattfand, wobei der Standpunkt des bayerischen Zentrumsabgeordneten Unterstützung durch eine sehr starke Minderheit fand. Die Verhandlungen über das Bankgesetz selbst waren nur ganz kurz. Dazwischen gingen längere persönliche Auseinandersetzungen zwischen dem freisinnigen Abg. Fischbeck und den Antisemiten Raab und Liebermann v. Sonnenberg über die parlamentarische Thätigkeit der Antisemiten, wobei sich der antisemitische Führer zum Schluß einen Ordnungsruf des Präsidenten und durch eine Auflehnung gegen diesen noch einen weiteren Ordnungsruf zuzog. Die Erwartung, daß es gelingen werde, heute noch die zweite Beratung des stark umstrittenen Gesetzentwurfs über die Wiedereinführung der Berufung zu beginnen, wurde getäuscht, da nach der Gesamtabstimmung über das Bankgesetz das Haus noch eine langdauernde Währungsdebatte über sich ergehen lassen mußte im Anschluß an eine Resolution Arendt über die Goldbestände der Reichsbank. Dr. Arendt hatte sich durch die wenig ermutigende Vorgeschichte seiner Resolution nicht nur nicht abschrecken lassen, sie auch jetzt wieder einzubringen, sondern stellte sie und seine dazu gehörige fünfte Wiederholung der Begründungsrede heute schon für nächstes Jahr in Aussicht. Seine mehr als einstündige Rede mit den fattsam bekannten Aufstellungen fand durch den Gegenmut v. Glasenapp eine ebenso bündige wie schlüssige Zurückweisung. Herr Arendt fand die Unterstützung des Herrn v. Kardorff, der sich wie früher so auch heute zu so scharfen Angriffen gegen den verdienten Leiter unserer Reichsbank verstieg, daß Präsident Dr. Koch zu einer deutlichen und nachdrücklichen Zurückweisung das Wort nahm. Das brachte Herrn v. Kardorff in eine solche Erregung, daß er in einer persönlichen Erwiderung sich unparlamentarischer Ausfälle gegen den Bundesratsbevollmächtigten schuldig machte und der Zensur des Präsidenten verfiel. Bei der schließlichen Abstimmung erlag der Antrag demselben traurigen Schicksal wie früher. Der Reichstag wird in seinen Sitzungen nunmehr eine mehrtägige Pause eintreten lassen und erst am nächsten Mittwoch wieder eine Plenarsitzung abhalten.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberatung des Rhein-Elbe-Kanals setzte gestern die Beratung der wirtschaftlichen Bedeutung des Kanals fort. Die Minister v. Miquel, Thielen und Brefeld traten für den Kanal ein. Brefeld meint gegenüber dem Abgeordneten Gamp, die Kohlen im Ruhrgebiet wohnen keineswegs in 50 Jahren erschöpft sein. Sodann beleuchtet er den Verkehr auf der kanalisierten Oder, nach der Kanalisierung habe der dortige Verkehr trotz der Abgaben gleichmäßig zugenommen. Der Konsum an schlesischer Kohle sei auf Kosten Englands gestiegen. Finanzminister Dr. v. Miquel hebt hervor, daß ca. 50 Millionen M. für die Weichsel fast ausschließlich im Interesse der Landeskultur verwendet worden sind. Dr. Bemoldt (freik.) erörtert die Verbilligung der Frachten an der Hand des Materials und bezweifelt, daß die Verbilligung 37 Millionen M. betrage. Minister Thielen hält die Wahrscheinlichkeit der Rentabilität aufrecht und entwickelt die Notwendigkeit der Kanalanlage gegenüber den Eisenbahnen im Ruhrgebiet. Im Norden der Kanallinie müssen schon jetzt Bahnen gebaut werden, doch reicht dies nicht auf 10 Jahre. Der Kanal muß trotzdem gebaut werden. — Hierauf vertagte sich die Kommission.

Ueber den Gebrauch der Schußwaffen durch Militärposten verhandelte gestern die Petitionskommission des Reichstags aus Anlaß einer Petition betreffend Abänderung der Bestimmungen über den Waffengebrauch der Militärposten. Von der Militärverwaltung wurde eine Erklärung abgegeben,

1. die Fälle hätten abgenommen, 2. sei für die Posten eine neue Instruktion ausgearbeitet, 3. seien die Fälle, in denen von der Schußwaffe Gebrauch zu machen ist, eingeschränkt, 4. sei die Zahl der Posten, welche scharfe Patronen erhalten, verringert worden und 5. sollten die Militärgefangenen möglichst in geschlossenen Wagen transportiert werden.

Die Kommission beschloß hierauf den Uebergang zur Tagesordnung. Von Interesse würde es sein, über den Inhalt der neuen Instruktion etwas Näheres zu erfahren.

Wie wir seiner Zeit mitgeteilt haben, hat der Engere Ausschuß des Vereins der Deutschen Volkspartei beschlossen, in zwanglosen Folge Broschüren über aktuelle Fragen erscheinen zu lassen. Der Anfang ist nunmehr gemacht, indem soeben im Verlag von J. D.

Wochenschau

von Kritikus.

Mit unserem jüngsten Stadtverordneten-Berichte glaubten wir die Akten über die leidige Theaterfrage endgültig schließen zu können. Für Don Quixoterien sind wir nicht zu haben und ein weiterer Kampf würde doch nur ein solcher gegen Windmühlenflügel, ein Einrennen offener Thüren gewesen sein.

Da tritt nun plötzlich diese Frage in ein neues, in ein abermaliges akutes Stadium ihres Werdeganges und Dinge sind und darüber zu Ohren gekommen, die — sofern sie sich bewahrheiten sollten — denn doch Alles übertreffen, was man bisher selbst bei uns zu sehen, zu hören und zu erleben gewohnt war! In seiner Dienstag-Sitzung beschloß das Stadtverordneten-Kollegium die Stipulirung der Bedingungen, denen sich der zukünftige Theaterpächter zu unterwerfen habe. Nun gut! Die Stadt leistete einmal auf eigene Regie Verzicht, der Beschluß mußte dementsprechend gefaßt werden. Es mußte, heißt, muß sich „instanzgemäß“ nunmehr um die öffentliche Ausschreibung der Direktorenstelle und der Wichtigkeit der Sache entsprechend, um die genaueste Prüfung der einlaufenden Bewerbungen handeln.

Gut!

Der Dezernent des Theaters ist Herr Beigeordneter Feistel und wir halten diesen Herrn nach unseren persönlichen Begriffen für einen perfekten Ehrenmann. Wir halten ihn für einen außerordentlich sachkundigen und fleißigen Dezernenten und wir halten ihn außerdem für einen sehr höflichen Beamten. Und hauptsächlich auf diese letztere Charaktereigenschaft uns stützend, hoffen wir auf unsere nachstehenden Fragen — aber bitte vor Thereschluß! — eine ebenso präzise Antwort zu erhalten.

Diese Fragen lauten:

1. Ist es richtig, daß die öffentliche Ausschreibung der erledigten Theaterdirektorenstelle, sofern sie überhaupt vorgenommen wird, nichts weiter als eine bloße Komödie ist?

2. Ist es richtig, daß für die erledigte Theaterdirektorenstelle bereits eine Persönlichkeit entweder bestimmt ins Auge gefaßt wurde, oder gar schon so gut wie gewählt ist?

3. Ist es richtig, daß diese Persönlichkeit der bisherige Leiter des Stadttheaters in Mainz, der einzige Sohn seines Vaters, der jugendliche Rainer Simons ist?

Wir glauben es nicht, aber wir fragen! Und wir fragen, um eine korrekte Antwort zu erhalten von dem verantwortlichen Dezernenten, dem Herrn Beigeordneten Feistel!

Wenn wir die Gerüchte — sie sind uns allerdings mehr — nicht als leeres Geschwätz abthun, so wissen wir: Warum! Wir wissen, daß es nicht nur des bisherigen Mainzer Theaterdirektors Wunsch ist, in das hiesige Pachtverhältnis einzutreten . . . . .

Indem wir uns zur Not in den Verpachtungsbeschluß des Kollegiums fügten — und mit demselben zu befreunden, vermögen wir überhaupt nicht — thaten wir das in der bestimmten Erwartung, daß nunmehr ganz besondere Sorgfalt auf die Auswahl einer tüchtigen Kraft gelegt werde, bringen es die hiesigen günstigen Verhältnisse doch mit sich, daß wir selbst bei den vorgenommenen Verschärfungen des Pachtkontraktes an die persönliche und künstlerische Qualität des zukünftigen Düsseldorfer Theaterleiters auch den weitestgehenden Maßstab anlegen dürfen! Und demgegenüber sollte es auf Wahrheit beruhen, daß man uns mit einem kaum dreißigjährigen Herrlein beglücken will, das in Mainz seine ersten Sporen und vielleicht auch ein gutes Stück Geld verdiente und das außerdem der neuerliche Inhaber irgend eines hessen-darmstädtischen oder badischen Ordens letzter Klasse ist?

Wir glauben es nicht! Aber eine bestimmte präzise Antwort dürfen, müssen wir verlangen. Wir fragen also Herrn Feistel wiederholt, ob er die Absicht der diesbezüglich maßgebenden Faktoren ist oder war, den jungen Rainer Simons als zukünftigen Theaterdirektor nach hier zu bringen? — Wird uns keine Antwort zuteil, nun gut, so wissen wir gleichfalls, woran wir sind!

Und sollte es auch nur auf bloßen Zufall beruhen, daß neuerdings dieser jugendliche Theaterkandidat in einem hiesigen Organe auffallend oft erwähnt und dabei bis über den grünen Klee gelobt wird?

Und sollte man wirklich diesen abermaligen Schlag ins Gesicht der öffentlichen Meinung planen! Noch immer glauben wir es nicht! Sollte man wirklich bereit sein, eine unreife Kraft an eine so wichtige, für die künstlerische Ausgestaltung und die künstlerische Fortentwicklung unseres Theaters so verantwortungsreiche Stelle zu setzen? Das Maß würde endlich überlaufen, dann würden auch wir deutlich, sehr deutlich werden, wie in diesem Falle gewisse Manipulationen, und die Folgen mögen sich die Beteiligten alsdann selbst zuzuschreiben haben.

An dem verantwortlichen Dezernenten liegt es, die häßliche Geschichte mit einem einzigen Worte abzuthun!

Es liegt an Herrn Feistel, dieses einzige Wort zu sprechen.

Kunst und Wissenschaft.

Bei Eduard Schulte hierselbst kommt Sonntag eine Reihe hochinteressanter neuer Bilder zur Ausstellung. Theodor Rocholl bringt ein großes Bild aus dem letzten türkisch-griechischen Kriege, „Türkische Saaris durchreiten die Kamischsuma-Quelle“, und eine zweite Folge seiner Studien vom Kriegsschauplatze in Thessalien. Professor Emil Hünten stellt sein eben vollendetes Bild „Attacke der Blücher-Husaren bei Königgrätz 1866“ aus. Ferner kommen Sammlungen von Landschaften von Eugen Jettel in Wien, R. Müller-Kurzwelly, Genrebilder von Edward Charlemont in Paris, Porträts von C. Armacher (u. A. das Bildnis Kaiser Wilhelms II., für das Kasino des 39. Infanterie-Regiments bestimmt), Ed. Daeten, Walter Kessler, Konrad Freyberg von Berlin und Carlo Rieper in Dresden. Die Bilder von Tito Lessi in Florenz bleiben nur noch einige Tage hier. Demnächst kommt eine größere Zusammenstellung von Gemälden des Frankfurter Malers Wilhelm Steinhausen bei Ed. Schulte zur Ausstellung.

Ueber die Entdeckung neuer Planetoiden wird gemeldet: Am 9. März hat der bekannte Planetenentdecker Dr. J. Palisa von der Universitäts-Sternwarte in Wien beim Aufsuchen bekannter kleiner Planeten auf pfiffigen Wege einen solchen neu aufgefunden. Die Anzahl der von Dr. Palisa entdeckten kleinen Planeten ist damit auf 83 gestiegen. Ebenso entdeckte G. Witt von der Urania-Sternwarte am 5. April einen neuen Planetoiden auf photographischem Wege. Beide neuen Planeten sind ziemlich lichtschwach, etwa 11. bis 12. Größe.

Zur Ausarbeitung der Kalenderreform in Rußland ist jetzt auch eine astronomische Kommission bestellt worden, sodaß die Reform gesichert erscheint.

Nachdem der englische Zoologe Moore vor zwei Jahren von einer Erforschung der Tierwelt des Tanganikasees eine Menge von Süßwasser- und Meertieren mitgebracht, hat sich in London ein Ausschuß von Förderern der Wissenschaft gebildet, der bereits bedeutende Gelder aufgebracht hat, um den genannten Gelehrten zu einer weiteren zoologischen Erforschung des Sees auszusenden.

Durch ein neues Verfahren, das die Anwendung von nur ganz einfachen Apparaten erfordert, wollen nach einer Mitteilung des „Pester Lloyd“ zwei ungarische Elektrotechniker, Pollak und Virag, erreicht haben, daß auf einer Leitung 7000 Telegramme per Stunde befördert werden können, während die Maximalleistung, die bisher in Amerika erreicht worden ist, 1200 Depeschen per Stunde ergiebt.

Sauerländer-Frankfurt a. M. die erste dieser Broschüren erschienen ist: „Die Verfassungsrevision in Württemberg, von Dr. D. Saul.“ Diese Schrift, die auch über die Grenzen Württembergs hinaus Interesse beanspruchen dürfte, kann durch Vermittlung des Engeren Ausschusses und der lokalen Parteiorganisationen zu ermäßigten Preise bezogen werden.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beantragte die Wahl des Professors Hasse-Leipzig (natl.).

Die Postkommission des Reichstags lehnte den Zeitungstarif, wie er in der Vorlage aufgestellt ist, sowie die vier dazu gestellten Anträge ab und setzte eine Subkommission ein.

Die Strafkammer in München eröffnete das Hauptverfahren gegen die Münchener „Freie Presse“ wegen Majestätsbeleidigung. Es handelt sich um einen Artikel vom vorigen Jahre, in welchem über die fortwährenden Friedensversicherungen der Diplomaten wie über die fortwährenden Rüstungen gespottet und dabei die Jerusalemer Friedensrede des Kaisers berührt wurde. — Wer denkt jetzt noch an diesen Artikel?

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat den einzelnen Landwirtschaftskammern, welche Arbeitsnachweise für ländliche Arbeiter eingerichtet haben, die Bekanntmachung und Empfehlung der Nachweise durch Aushänge auf den Eisenbahnstationen, jedoch nur innerhalb des einzelnen Kammerbezirks, gestattet.

Aus der nationalsozialen Partei ist, der „Hilfe“ zufolge, der frühere Pastor Göhre ausgeschieden. „Er will“, so klagt die „Hilfe“, „seine eigenen Wege gehen, und niemand hat das Recht und die Macht, einen solchen Willen zu hindern.“

Ausland.

Amerika. Da ein Privatbrief des Admirals Kautz an eine Kousine in Cincinnati, in der nicht sehr freundlich von den Deutschen in Samoa spricht, veröffentlicht worden ist, ist Admiral Kautz auf telegraphischem Wege ermahnt worden, achtsamer mit seiner Korrespondenz zu sein, sowohl in Bezug auf den Inhalt als auch in der Beziehung, daß er sie nicht an die Oeffentlichkeit kommen lassen soll. — Das eine scheint trotz aller offiziellen und offiziösen Dementis festzustehen, daß im amerikanischen Heere und unter recht vielen amerikanischen Politikern eine nichts weniger wie freundliche Stimmung gegen Deutschland herrscht! Für deutsche Flotten-Entfaltungen allerdings Wasser auf der Mühle!

Samoa. Die Kriegführung auf Samoa dauert noch fort, doch nehmen die Amerikaner nicht mehr daran teil, der Kampf wird nunmehr nur noch zwischen den Eingeborenen fortgesetzt. Eine amtliche Meldung aus Apia vom 18. ds. giebt folgende Darstellung der jüngsten Ereignisse:

„Nach Eintreffen der letzten Post hat das amerikanische Kriegsschiff „Philadelphia“ den Hafen von Apia verlassen und sich nach dem amerikanischen Vertragshafen Pago-Pago begeben. Die englischen Kriegsschiffe setzen allein die Beschießung samoanischer Stranddörfer an der Nordküste von Upolu fort. An Land finden kleine Gefechte statt. Am 17. kam es 3 Meilen von Apia zu einem Zusammenstoß, der mit Rückzug der Tanuseute endigte. Tote und Verwundete etwa 70. Kein Europäer verletzt. Eine in Reserve liegende englische Abteilung nahm am Kampfe nicht teil.“

Wie gleichzeitig dem „Reuterschen Bureau“ über Auckland aus Apia vom 18. ds. gemeldet wird, fand zwischen Abteilungen der Anhänger Mataafas und derjenigen Tamus ein Gefecht statt. Gegen 20 Personen wurden getötet oder verwundet; unter denselben befindet sich kein Europäer. (Offenbar ist dies dasselbe Gefecht, von dem die amtliche deutsche Meldung spricht. Redaktion.)

Lokale Nachrichten.

Düsseldorf, 29. April.

[Auf das fünfte Volksmusikfest,] das am Sonntag, den 30. April im Kaisersaale der Tonhalle abgehalten werden soll, sei nochmals hingewiesen. Für den beispiellos niedrigen Preis von 50 Pfg., wofür auch noch das sonst ungefähr so kostende vollständige Textbuch verabfolgt wird, werden Meisterwerke der deutschen Musik in möglichster Vollendung dargeboten. Morgen wird bekanntlich Robert Schumann's unsterbliches Werk: „Das Paradies und die Peri“ zur Aufführung gelangen. Niemand, der Sinn für edle Kunstgenüsse hat, wird auf dem morgigen Volksmusikfeste fehlen.

[Walhalla-Theater.] An dieser Stelle machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß die einzig in ihrer Art dastehende Japaneser-Truppe „Nishijama Matsui“, welche mit ihren großartigen Leistungen berechtigtes Aufsehen erregt hat, nur noch drei Abende im „Walhalla-Theater“ gastiert. Neu ist das Pierrette-Ballet, welches das vorzüglich geschulte Wiener-Damen-Ensemble „Les Favorites“ in farbenprächtigen Kostümen vorführt. Da auch die übrigen Künstlerspezialitäten ersten Ranges sind, können wir allen, die sich einige Stunden gut unterhalten wollen, den Besuch dieses Etablissements letzten empfehlen.

[Aus den Gewerkvereinen.] Der Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter Deutschlands hält am Sonntag seine Monatsversammlung bei Aleff, Blücherplatz ab. Es stehen sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung. Herr Paul Ziegler wird über die Rechtsfähigkeit der Arbeiterbrüdervereine und über Stellungnahme zu dem ortsüblichen Tagelohn sprechen. An den Vortrag reiht sich eine Diskussion schließen. Es ist zu wünschen, daß die Versammlung recht zahlreich besucht wird. — Sein Verbandsfest hält ab am Sonntag der Ortsverband der deutschen Gewerkvereine in Düsseldorf. Mit Gesangsvorträgen werden humoristische Aufführungen abwechseln und durch ein Konzert wird die fröhliche Stimmung in angenehmster Weise unterhalten und erhöht werden. Der Männer-Gesangverein der vereinigten Gewerkvereine in Düsseldorf wird unter der Leitung des Herrn Lowens wiederum einmal zeigen, daß die Sangeslust auch in den Gewerkvereinen nicht erstorben ist. Der Ertrag des Festes soll zum Besten des Arbeiter-Sekretariates verwendet werden.

[Preisausschreiben für Damen!] Für Einsendung der besten Rezepte zu Mehlklößen, Kartoffelpuffern und Pfannkuchen, zubereitet unter Anwendung von Dr. Oetkers Backpulver, sind 10 Preise ausgesetzt à 100 M., im Gesammtwerte von 1000 M. Die Rezepte müssen eingesandt sein bis zum 1. Juli 1899. Die näheren Bedingungen erhalten die Damen gratis von den Firmen, welche das echte Dr. Oetkers Backpulver à 10 Pfg. führen oder direkt vom Apothekenbesitzer.

[Inhaftirt] wurde ein Arbeiter, der fortgesetzt seine Frau mißhandelte, eine Frau wegen Bettelns, eine Magd wegen Diebstahls, ein Arbeiter, der nach Strafe zu verbüßen hatte, sowie drei Personen wegen Bettelns groben Unfugs.

[Berichtigung.] Wir referierten in unserem letzten Stadtverordnetenbericht eine Aeußerung des Herrn Beigeordneten Feistel, wonach das Duisburger Stadttheater überhaupt keinen Reingewinn abwerfe. Diese Aeußerung ist von uns nicht ganz richtig aufgefaßt worden und muß dieselbe ergänzend lauten: „Bei verhältnismäßiger Verteilung der Gagen.“ Diese „verhältnismäßige Verteilung“ soll denn auch dem zukünftigen hiesigen Pächter zur Pflicht gemacht werden, was nur zu billigen ist. — Im Uebrigen ändert diese Bericht-Ergänzung an unserem bisherigen Standpunkte nicht das allermindeste.

[Städtische Badeanstalten.] Während der Monate Mai bis einschl. September sind die städtischen Badeanstalten an der Grünstraße und an der Werringerstraße von morgens 6 Uhr bis mittags 1 Uhr, nachmittags von 3 Uhr bis abends ½9 Uhr und an Samstagen den ganzen Tag ununterbrochen geöffnet.

[Leichtere Dienstrücke] für die Postbeamten sollen nach der „Deutschen Verkehrszeitung“ eingeführt werden. Den Postbeamten soll versuchsweise gestattet werden, im Dienste einen leichteren und bequemeren Rock zu tragen, der nach dem Schnitt der Offiziers-Litewka angefertigt ist.

[Beseitigung eines Steuerprivilegiums.] Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Gemeindewesen hat sich mit einer Petition um Beseitigung des Kommunalsteuerprivilegs der Staatsbeamten beschäftigt. Die Petition verlangte unter Anweis auf die allgemeine Aufbesserung der Beamtengehälter, daß diese Beamten mit ihrem vollen Diensteinkommen zu den Gemeindeabgaben herangezogen werden dürfen. Die Regierungsvertreter äußerten verschiedene Bedenken dagegen und wiesen u. a. auf die Bestrebungen der Landgemeinden auf einseitige Erleichterungen der Reallasten auf Kosten der Einkommensteuerpflichtigen hin. Der Kommissionsbeschluß ging dahin, die Staatsregierung aufzufordern, dem Landtage thunlichst in der nächsten Session einen, die Regelung der Kommunalsteuerpflicht der unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten im Sinne des § 41 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 bezweckenden Gesetzentwurf vorzulegen und die bezüglichen Petitionen der Staatsregierung als Material für die Gesetzgebung zu überweisen.

[Für angehende Postbeamte!] Nachdem durch die im Reichstage abgegebenen Erklärungen bekannt geworden ist, welche Schulbildung von den Anwärtern für die mittlere Beamtenlaufbahn der Postverwaltung künftig verlangt werden soll, suchen wieder Leiter von sogenannten Postfachschulen durch weitgehende Versprechungen Zöglinge für ihre Anstalten zu gewinnen. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß beabsichtigt ist, in Zukunft nur solche Bewerber als Postgehülfen anzunehmen, welche die vorgeschriebene Schulbildung durch das Zeugnis einer öffentlichen Schule nachweisen können. Ausnahmeprüfungen, wie sie früher von Organen der Postverwaltung abgehalten wurden, um die schulwissenschaftlichen Kenntnisse der Bewerber festzustellen, würden danach künftig nicht mehr vorgenommen werden. Denjenigen jungen Leuten, die später in die mittlere Postlaufbahn eintreten wollen, kann daher zur Vermeidung von Enttäuschungen nur empfohlen werden, sich die verlangte Vorbildung auf einer öffentlichen Schule zu erwerben, keine der sog. Postfachschulen aufzusuchen.

[Welches Wetter wird der Mai bringen?] Für den „wunderschönen Monat Mai“ prophezeit Falb nicht viel Erbauliches; für die ersten Tage ziemliche Trockenheit, vom 9. ab, der ein kritischer Tag zweiter Ordnung ist, soll es zahlreiche Niederschläge mit Gewittern und im dritten Viertel des Monats sogar — Schnee absehen.

[Eröffnung.] Gestern wurde die auf der Schillerstraße neuerbaute Schule eröffnet.

[Zwei Kirchenräuber] hatten sich gestern vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten und zwar an erster Stelle der 16jährige Mechanikerlehrling August H. aus Rheydt, der wiederholt in den letzten Jahren in der dortigen katholischen Pfarrkirche die Opferstöcke aufgebrochen und ihres Inhaltes beraubt hatte. Das Bürschlein wurde endlich auf frischer That ertappt und legte anfangs auch ein volles Geständnis ab. Dann aber widerrief er, das hilft ihm indes nichts und wurde der jugendliche Uebelthäter zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. — Ein weiterer Kirchendieb ist der Schneider Anton K., dem ein Raub in der Klosterkirche zu Neuwerk geglückt war und der bei einem abermaligen Versuche in M.-Gladbach ebenfalls abgefaßt wurde. In seinem Besitze fanden sich 362 Geldstücke in allen möglichen Münzsorten, sowie eine Fischreimuhe und Leim vor. Auch hier wurde auf eine exemplarische Strafe, drei Jahre Zuchthaus, erkannt.

[Schuftige Handlungsweise.] Es dürfte kaum etwas Gemeineres geben, als wenn ein Arbeiter einen armen Kollegen beschädigt. Dieser Fälle gelangten in der gestrigen Strafkammersitzung gleich zwei zur Verhandlung. Der schon vielfach vorbestrafte Tagelöhner Otto Ritschke aus Hilden wurde diesentwegen zu 9 Monaten, der Arbeiter Albert Ellenbeck von hier zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

[Endlich eine Thäterin ermittelt.] In der letzten Zeit konnte man beobachten, daß die Radfahrer beiderlei Geschlechts in ganz unverantwortlicher Weise im rasenden Tempo durch die Straßen der Stadt jagen, Kinder sowie Erwachsene überfahren, sich nicht weiter darum kümmerten und davonjagten. Gestern wurde in der Bilker Allee ein Knabe von 5 Jahren überfahren und zwar von einer Radlerin, wobei das arme Kind einen Beinbruch erlitt. Ohne sich auch hier um das arme Wesen zu kümmern, riß die Radlerin von dannen, wurde aber von einem anderen Radler eingeholt, und nachdem von einem Polizeibeamten die Personalien festgestellt waren, wieder entlassen. Das Nachspiel wird folgen.

[Leichenfundung.] Der seit verflossenen Sonntag aus seiner Wohnung in der Kurzestraße verschwunden Schreiner Franz Beck wurde gestern Abend als Leiche an der Golzheimer Insel aus dem Rheine gezogen und nach dem Tannenwäldchen gebracht.

[Tödtlicher Sturz.] Der achtjährige Knabe des am Burgplatz wohnenden Möbelhändlers G. stürzte vor einigen Tagen durch das Glasdach des Hinterhauses, worauf er geklettert war, erlitt einen Schädelbruch und starb an den Folgen der furchtbaren Verletzungen.

[In Reuß] wurde am Donnerstag ein Arbeiter auf der Bahnstraße durch Ueberfahren schwer verletzt. Er wollte auf den Bock eines Fuhrwerks springen, rutschte aus, und fiel so unglücklich, daß ihm ein Rad über den Unterleib ging. Der Verunglückte wurde in eine nahegelegene Wirtschaft gebracht, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. Später wurde er mittelst Wagen zum Hospitale geschafft.

Solingen und Nachbarschaft. Dreitausend Mark für einen halben Finger hat ein junger Mann in Merscheid erhalten, der als jüngstiger Schüler in einer Merscheider Bestecksfabrik, in deren Kontor sei Vater arbeitete, mit den Finger unter die Walzen einer Kniepmaschine gerieth, an welcher die vorhandenen Schutzvorrichtungen nicht angebracht waren. Er ging einer halben Finger verlustig. Die Wunde heilte vorzüglich, in einem verlangte man dem jungen Burschen die Entnahme von drei Lehrerseminar, für das man ihn bestimmt hatte. Ergänzungsmaßnahmen über, wenn Zustand seiner rechten Hand einem Fingerlosen ebenfalls in gewisser Weise hinderlich war. Der Vater klagte daher gegen die Fabrikanten auf Schadenersatz, weil dieser durch Unterlassen einer Schutzvorrichtung — erst nach dem Unfall wurde ein Apparat angebracht — unmöglich machendes Schulbrich angebracht — den Unfall seines Sohnes verschuldet habe. Da die Beweisaufnahme in der That ergab, daß die Unfallverhütungsvorschriften einer derartige Schutzvorrichtungen an den fraglichen Kniemaschinen anordnen, und daher eine Verurtheilung wahrscheinlich war, haben sich die Parteien neuerdings auf gütlichen Wege verglichen, indem die Fabrikbesitzer 3000 Mark Entschädigung und die etwa 700 M. betragenden Prozeßkosten zahlten.

— Ein Unglück hat sich in Ohligs ereignet. In einem Geschäftshause an der Merscheiderstraße [illegible] eine heftige Gasexplosion. Der Inhaber des Hauses zog [illegible] und ließ durch einen Gesellen das Kronenrohr N. die Gaslampen abschrauben. Obschon der Geselle den Hauptahn zudrehte und die Rohre mit einem Stopfen schloß, erfolgte beim Ableuchten der Rohre mittels eines brennenden Streichholzes doch eine Explosion. Der Luftdruck war so stark, daß die große Schaufensterscheibe zertrümmert und die Stücke derselben gegen die gegenüberliegenden Häuser geschleudert wurden. Der Geselle erhielt schlimmere Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Wahrscheinlich ist der Hauptahn durch irgendwen wieder aufgedreht worden.

— Ein hinter einem Wagen herspringendes Pferd gerieth auf der Haldenstraße in Ohligs mit einem Bein auf die Geleise der elektrischen Bahn, wurde von einem elektrischen Wagen überfahren und trug einen Bruch des Beines davon. Das wertvolle Tier mußte zum Pferdemarzer gefahren werden.

Vermischte Nachrichten.

Kleine Mitteilungen.

Beim ersten Frühlingsgewitter am Donnerstag schlug der Blitz in Gladbach gleich an drei Stellen ein. Im Hauptpostgebäude wurden durch einen Blitzschlag 85 Fernsprechleitungen zerstört, in einem andern Hause die Wasserleitungsröhre vollständig geschmolzen und im benachbarten Neumarkt traf der Blitz einen Birnbaum, wobei der Luftdruck so stark war, daß an 40 Fensterscheiben an dem nächsten Hause zersprangen.

Donnerstag Abend wurde von der Straßenbahn zwischen Bonn und Godesberg ein Arbeiter aus Friesdorf überfahren und getötet.

Die in Braunschweig verhaftete Jetta Seiden gestand, mit ihrem flüchtigen Bruder Julius Seiden den Raubmord bei Erpheim begangen zu haben.

Die Strafkammer zu Halle verurteilte ein 15jähriges Mädchen, das seinem Wärterinne einen Fingerhut voll Schwefelsäure eingab, zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren.

Freitag Vormittag spielte sich auf dem Jacobsplatz in Magdeburg vor dem Amtsgericht ein blutiges Drama ab. Wegen Beleidigung hatte Schweigermutter verurteilt und mit seiner Frau im Streit, schoß der Zigarrenhändler Nowi mehrmals auf seine Frau. Die Elbtrende wurde tödlich verletzt. Als ein Offizier und die Mannschaft eines vorüber marschierenden Bataillons den Mörder ergreifen wollten, tötete sich dieser durch einen Schuß in den Mund.

In Steglitz bei Berlin wurden gestern Morgen in Abwesenheit der Mutter 3 Kinder durch Rauch erstickt.

In der Nacht auf Montag hat der Handelsmann Höhermann in Berlin seinen beiden 6 bezw. 9 Jahre alten Töchterchen die Hälse durchschnitten und dann sich selbst erhängt. Durch einen Brief hatte Höhermann es ermöglicht, die That in Abwesenheit seiner Frau zu begehen.

Ein zehnjähriger Knabe, Sohn des Besitzers Schulze zu Klüden (Altmark), hatte am letzten Sonntag Nachmittag mit anderen Knaben in der benachbarten Waldung mit Streichhölzer gespielt und dadurch einen kleinen Waldbrand verursacht. Aus Furcht vor Strafe lief er davon und erhängte sich im Walde.

An den schwarzen Pocken sind nach amtlicher Mitteilung einige in das bei Würzburg gelegene Deitelbacher Diakonissenkrankenhaus eingelieferte russische Landarbeiter erkrankt.

Bei Bilé (Böhmen) wurde am Donnerstag die Leiche eines etwa 35jährigen großen starken Mannes aus der Mulde gezogen. Die Hände und Füße waren mit starken Schnüren gefesselt; das Gesicht zeigte eine klaffende Wunde. Allem Anschein nach liegt ein Verbrechen vor.

General Marselli, der seit längerer Zeit nervenleidend war, stürzte sich Mittwoch Abend in Rom aus dem Fenster und blieb tot.

In einer Kirche erschoß in Paris am Mittwoch Vormittag ein Arbeiter seine Frau, als diese ihre Tochter zur ersten Kommunion führte; sodann jagte sich der Mörder selbst zwei Kugeln in den Kopf. Er lebte von Frau und Kind getrennt; ersterer hatte sich geweigert, das gemeinsame Leben mit ihm wieder aufzunehmen.

Am 1 Frcs. 80 Ct. erwarbete dieser Tage der Schuster Fangeant in der Ortschaft Corty im Sommer-Departement (Frankreich) die Wirklichkeit Damase, bei welchem er das Leben schlecht gefunden hatte, mittels mehrerer Revolverschüsse. Der Mörder wurde verhaftet und nach Amiens gebracht.

Eine furchtbare Gasexplosion hat zu Odessa im Infanterie-Stabs der Kaiserne Nr. 5 stattgefunden, wo eine halbe Kompagnie Soldaten zum Unterricht versammelt war. Acht Personen ein Offizier und Unteroffiziere und vier Gemeine wurden getötet, sechs Gemeine verwundet. Der Saal hat starke Risse erhalten.

Der Wahrspruch der Leichenschau-Jury, welche die mit dem jüngsten Brande im Hotel Windsor zu New-York verknüpften Umstände untersuchte, lautet, daß die Feuerbrunst eine zufällige war. Die Geschworenen sprachen hinzu, Niemand wegen des Unglücks getadelt werden könne, und daß an gehörigen Löschapparaten kein Mangel war.

Der durch seine abenteuerlichen Reisen bekannt gewordene Kapitän Karl Fritsch will Ende April, wie aus New-York geschrieben wird, in einem nur 8 M. lir langen und 3 Meter breiten Segelboot von San Franzisko aus eine Reise um die Erde antreten. Er hofft, Honolulu in 21 und Manila in weiteren 42 Tagen zu erreichen.

Der von New-Orleans nach New York bestimmte Dampfer „General Whitney“ ist bei Florida gesunken. 27 Personen, unter ihnen der Kapitän des Schiffes, sind ertrunken.

Die Goldstadt Dawson (Kanada) ist vom Jukonstrom überschwemmt worden. Die Fluthen verschlechten 300 Häuser und mehrere hundert Menschen fanden ihren Tod.

Gerichts-Zeitung.

Düsseldorfer Strafkammer vom 29. April.

Betrug. In heutiger Sitzung der dritten Strafkammer wurde der hier wohnende Reisende Hermann Dr. in eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten genommen, da er die Witwe Martin Be. hier um 312 Mark dadurch betrogen hatte, daß er ohne Erlaubnis für dieselbe Gelder einkassierte.

Da die Bürger-Zeitung vielfach von Unberufenen (Nicht-Abonnenten) weggenommen wird, so haben wir unsere Trägerinnen verpflichtet, die Bürger-Zeitung den Abonnenten in die Wohnung zu bringen. Von etwa stattfindenden Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Bürger-Zeitung bitten wir gef. benachrichtigen zu wollen, damit wir für schleunige Abhülfe Sorge tragen können.

Humoristisches.

(Die Verfuchs-Kaninchen.) „Bei der Familie Müller muß ja ein schreckliches Unglück passiert sein, weil alle entweder die Arme oder die Füße, ja sogar die Köpfe verbunden haben!“ — „Ach nein, passiert ist da gar nichts, aber die älteste Tochter besucht die Vorlesungen über erste Hülfeleistung bei Unglücksfällen, und da benutzt sie halt die ganze Familie als Objekte, um die antiseptischen und Gypsverbände richtig anlegen zu lernen!“

(Amtsstil.) Vertheidiger: Die vom Herrn Staatsanwalt mehrfach angegogenen Damenstrümpfe kann man unmöglich meinem Mienten in die Schuhe schieben, da er, wie aus dem Sachverhalt hervorgeht, berechtigt war, diese Damenstrümpfe als herrenlos anzueheu.

Telegraphische und telephonische Nachrichten der Bürger-Zeitung.

Graz, 29. April. Der Landtag hat gestern mit 43 gegen 13 Stimmen den Antrag des Verfassungs-Ausschusses betr. die Handhabung des § 14 des Staatsgrundgesetzes angenommen, nach welchem der Landtag diese Handhabung als mit dem Wortlaute und dem Geiste dieser Gesetzesbestimmung in Widerspruch stehend erklärt. Ferner wurde mit allen gegen 5 Stimmen der erste Teil des Antrages Hagenhofer angenommen, wonach die Regierung zur gesetzlichen Regelung der Sprachenfrage aufgefordert wird.

Paris, 29. April. Die Anklagekammer beschloß heute, die Deputierten Deroulède und Habert vor das Schwurgericht zu verweisen, wegen Anstiftung zu einem Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates und wegen Aufreizung von Militärs zum Ungehorsam. Für diese Fälle ist eine Strafe von 1 bis zu 5 Jahren Gefängnis und eine Geldstrafe von 100 bis 3000 Frs. festgesetzt.

New-York, 28. April. (Privatmeldung.) Obgleich es jetzt in Abrede gestellt wird, ist es doch Thatsache, daß die Verabschiedung des Kapitäns Coghlan vor den morgigen Besuch des Präsidenten Mc. Kinley an Bord der „Alleigh“ unbrucht gezogen war. In Rücksicht auf die freundlichen Versicherungen des Präsidenten hat indessen der deutsche Botschafter v. Holleben nicht auf der Verabschiedung bestanden.

Briefkasten.

F. A. G., Solingen. Wegen Raummangel schoben wir die Veröffentlichung des Artikels bis zur heutigen Nummer auf. Wir sind aber, wie Sie sehen, bemüht, allen berechtigten Wünschen baldmöglichst zu entsprechen.

Ein Freund der Bürger-Zeitung. Würde sich das Thema, das uns sehr wichtig scheint, nicht einmal in persönlicher Rücksprache erörtern lassen? Ihr Besuch zu diesem Zwecke wird uns stets angenehm sein. Strengste Verschwiegenheit selbstverständliche Bedingung.

Einer für Viele! Wir bitten um Mitteilung Ihres Namens und Ihrer Adresse.

Wetter-Bericht.

Voraussichtliches Wetter am 30. April: Abwechselnd heiter und wolkig, ein wenig kühler, etwas Regen.

1. Mai: Zunächst heiter, meist trocken, keine erheblichen Niederschläge.

Handels- u. Börsen-Nachrichten.

Düsseldorf, 29. April. Amtlicher Marktbericht.

Viehgattung.	Stückzahl.	Qualität 1. Mark	2. Mark	3 Mark
Großvieh . . .	66	63	60	57
Kälber . . .	413	70	65	62
Schafe . . .	2	56	—	—
Schweine . . .	854	52	51	50

Außerhalb Kälber 74 Pfg

Alles pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Handel schleppend.

à 8,50

7391 r

In dieser Preislage biete ich das denkbar Beste und bisher Unübertroffene.

Herren-Zugstiefel, Ia. Wichsbesatz, echte Kappe, spitze Form . . . . . à 8,50 M.

Herren-Zugstiefel, Ia. Wichsbesatz, echte Kappe, breite Form . . . . . à 8,50 M.

Herren-Zugstiefel, echte Kappe, Ia. Wichsbesatz, echte Kappe, spitze Form à 8,50 M.

Herren-Schnürstiefel, Ia. Wichsbesatz, echte Kappe, spitze Form . . . . à 8,50 M.

Herren-Schnürstiefel, Ia. Wichsbesatz, echte Kappe, breite Form . . . . à 8,50 M.

E. Juppen Nachf.,

Elberfelderstr. 8. Telephon 1927.

Jeder Leser unserer Zeitung

sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante „Thierbörse“ Berlin (12 Jahrgang) halten. Für 75 Pfg. frei in die Wohnung (60 Pfg.) abonniert man für ein Vierteljahr bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, und erhält für diesen gerinngen Preis jede Woche Mittwochs: Die „Thierbörse“, 4 große Bogen stark. Die „Thierbörse“ ist Vereinsorgan des Berliner Thierschutzvereins und anderer deutscher Thierschutzvereine. Ferner gratis: Den „landwirtschaftlichen Central-Anzeiger.“ Die „Internationale Pflanzenbörse.“ Die „Naturalien“ und Lehrmittelbörse.“ Die „Mannichfaltigen.“ Das „Illustrirte Unterhaltungsblatt.“ „Allgemeine Mittheilungen über Haus- und Hauswirthschaft“ und monatlich zwei Mal einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines sachwissenschaftlichen Werkes. Für Jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind, bietet jede Nummer eine Fülle der Unterhaltung und Belehrung. Alle Postanstalten Deutschlands und des Auslandes nehmen jeden Tag Bestellungen an und liefern die im Vierteljahr bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach. Man muß aber ausdrücklich bestellen: „Mit Nachlieferung“. Man abonnirt nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.

Verantwortlicher Redakteur: J. V.: Heinrich Sieberts in Düsseldorf.

Druck und Verlag: Bleisuß & Co. in Düsseldorf.

Total-Ausverkauf
der Herren u. Knaben-Konfektion.
Communion-Anzüge,
um gänzlich damit zu räumen,
zu jedem annehmbaren Gebot.
J. A. Huberti,
Bergerstrasse 17. Bergerstrasse 17.
7990

Hervorragend nützliche Bücher.

Das Buch der
Praktischen Erwerbslehre.
Eine Quelle des Wohlstandes für Jedermann.
Unter Mitwirkung bewährter Fachmänner wie National-Oekonom Professor H. Cohen, Dr. jur. G. Freudenstein u. A., bearbeitet von R. Fröbel.
Zweite Auflage. Preis geb. 5 Mk., geb. 6 Mk.

Der offizielle „Deutsche Reichs- und Königlich Preußische Staatsanzeiger" urtheilte über die Praktische Erwerbslehre: „Die vielen nützlichen Lehren, welche das Buch enthält, machen dessen Verbreitung in weiten Kreisen wünschenswerth."

Das Berufs- und Erwerbsleben der Frau.
nebst deren lohnenden Nebenerwerben.
Eine praktische Lösung der Frauenfrage von R. Fröbel.
Preis 2 Mark. 1835
Leipzig. Fröbel'sche Verlagsbuchhandlung.

Brief- und Packet-Bestellung
Kraus.
Empfehle mein Institut zur Beförderung von Briefen, Packeten und Gelbsendungen, sowie zum Einziehen von Rechnungen und Vereinsbeiträgen etc. unter Zusicherung prompter und schnellster Bedienung. Bei größeren Sendungen Preise nach Uebereinkunft.
Eilbriefe werden innerhalb 10–20 Minuten, nach Aufgabe in der Geschäftsstelle, zugestellt.
Feinste Referenzen größter Firmen ꝛc.
Brief- und Packet-Bestellung Kraus,
Inh.: Osk. Kraus, 6626
Schützenstr. 64. Telephon Nr. 1072.

Man achte auf die gelben Briefkasten.

Briefe an die „Bürger-Zeitung" wolle man unfrankirt den gelben Briefkasten übergeben, von wo aus dieselben prompt und ohne Kosten für die Absender besorgt werden.

Panorama,
91 Bismarckstraße 91.
Afrika-Algier
Biskra, Oran, Tlemsen.
Hochachtungsvoll
7960 Gebrüder Kitz.

Zoolog. Garten.
Sonntag den 30. April cnrr., Nachmittags 4 Uhr:
KONZERT
ausgeführt von der Capelle des Zoolog. Gartens, unter Leitung des Capellmeisters Hrn. W. Neh.
Entrée à Person 50 Pfg.
Kinder 25 Pfg.

Unterricht
in der französischen, englischen und italienischen Sprache
sowie Nachhülfestunden in und ausser dem Hause ertheilt
W. Schlüter,
Worringerstrasse 25, II. Etage.

Zahle
die höchst. Preise für
Juwelen, altes Gold u. Silber.
W. Ueberle,
Bolkerstr.
10.
4268

Zahnarzt 7751
Dr. Gerhards
Wagnerstrasse 44.
Schmerzlose Zahnoperationen mit oder ohne Narkose.
Zahnfüllungen.
Künstliche Zähne und Gebisse unter Garantie für natürliches Aussehen und Brauchbarkeit.

Halbrenner,
Seidel & Naumann, fast neu, zu dem billigen Preise von 125 Mark zu verkaufen. 7902
Schellfisch, Flingerstraße.

Sohn achbarer Eltern mit guter Realschulbildung als
Setzer-Lehrling
bei gleich verbleibt, sofort gesucht.
Buchdruckerei Bleisuß & Co.,
Charlottenstraße 41.

Ein unterhaltenes, fast neues
Fahrrad
umständehalber billig zu verkaufen.
Bäckerstraße 25, 2. Etage.

Fahrrad,
sehr gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen.
Bäckerstraße 24, 2. Etg.

Für ein hiesiges, kaufmännisch. Büreau wird ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Vergütung wird sofort gewährt. Off. „D. D. K 1077 an die Ann.-Exp. Mosse & Vogler, Düsse. 35.

Hochfeiner Halbrenner,
neuestes Modell, wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Bulkanstr. 14, am Hauptbahnhof.

Für Schneider!
Eine guterhaltene Nähmaschine (Rieschiff) sehr billig zu verkaufen.
Grafenberger Allee 42.

Näh- u. Lehrmädchen
mit Kenntnisse gesucht.
Martinstraße 29, 2. Etg.

Ein gebr. Tafelherd,
gut erhalten, zu verkaufen.
Neustraße 15.

Eine durchaus propere Frau sucht Stelle zur Besorgung resp. Unterhaltung für Herren oder Wohnung eines Herrn gegen freie Wohnung. Off. u. M. H. an d. Exp.

Nur 22 Mark
zweitüriger Kleiderschrank, Kommode 18 Mk., Bettstelle 26 Mk., Tische 6 und 8 Mk. Oberstraße 29.

Weißes Kleid
passend für Kommunionkind und hübscher Hut billig zu verkaufen.
Grafenbergerstr. 25, 2. St., Kab.

Junger, graubrauner Spitzhund mit weißem Hals und weißer Schwanzspitze zu verkaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Kaufmann Bolkerstr. 28, Schuhgeschäft.

Einer in Ratingen an der Hauptstraße gelegenen Geschäftshaus m. groß. Hof u. ansch. Garten ist zu verkauf. Reflect. woll. ihre Adr. u. A. S. L. d. Exp. niedert.

Rheinische Goethe-Feier zu Düsseldorf.

Hundert und fünfzig Jahre sind im kommenden August verflossen, seit

Johann Wolfgang Goethe

unserem Volke geschenkt wurde. In unwandelbarer Jugendkraft beherrscht noch heute des Dichters Geist das Denken und Fühlen der deutschen Nation, ja der ganzen gebildeten Welt, und überall wird in dankbarem Erinnern dieses bedeutungsvollen Tages gedacht werden. Ganz besonders aber wird er ein Mahnruf zu feierlicher Huldigung des Genius in denjenigen Gauen seines Heimatlandes, wo der Dichter während seines Erdenwallens geweilt hat. Auch das Rheinland darf sich dessen rühmen.

Rheinlands Berge, Burgen und Rebengelände haben den Dichterfürsten einst gegrüßt, der Kölner Dom, Düsseldorfs Kunst sind in ihrer Geschichte mit ihm auf das Engste verknüpft, Rheinlands Handel, rheinische Art und Kunst forderten seine Anerkennung und Bewunderung heraus und wirkten mächtig auf ihn ein; deshalb darf und soll auch das Rheinland seine Goethe-Feier begehen, zu deren Schauplatz Düsseldorf gewählt worden ist.

In Aussicht genommen sind an noch näher zu bestimmenden Tagen Aufführungen Goethescher Werke im Stadttheater, Festkonzerte in der Tonhalle, belehrende Vorträge über des Dichters Werken und Leben; fehlen soll auch nicht eine volkstümliche Veranstaltung, ist doch der Altmeister nahezu in jedem rheinischen Hause heimisch.

In Angriff genommen ist bereits eine

Rheinische Goethe-Ausstellung,

welche in der Zeit vom Juli bis Oktober stattfinden soll. Mit Rücksicht auf sie ergeht an sämtliche Verehrer des Dichters, an alle Nachkommen und Freunde der rheinischen Männer und Frauen, die zu Goethe in Beziehung standen, an Alle, denen es eine Freude war, Erinnerungen aus jenen Tagen zu sammeln, die Bitte, was sie nur immer an Bildern, Schriften, Briefen und Erinnerungszeichen aus jener poesieverklärten Zeit besitzen, uns für die Festmonate anzuvertrauen, auf daß unser Sinn und sachkundige Hand es in den Räumen der Königlichen Kunstakademie zu Düsseldorf zu einem lebenswahren anschaulichen Bilde Goethe's am Rhein vereinige.

Stellt Jeder, der im Besitze einer Goethe-Erinnerung ist, diese bereitwillig für die genannte Frist der Allgemeinheit zur Verfügung, findet auch im Uebrigen, wie wir hoffen, der Aufruf zu dem vorgezeichneten Festplane Widerhall in allen Kreisen des Rheinlandes, dann wird die in diesem Jahre in Düsseldorf stattfindende Rheinische Goethe-Feier diejenige des Jahres 1849 nicht nur erreichen, sondern, der heutigen Stellung Rheinlands im deutschen Verkehrs- und Geistesleben entsprechend, an Glanz und Bedeutung noch übertreffen.

Ehrenpräsident:

Wirklicher Geh. Rath Nasse, Exzellenz, Oberpräsident der Rheinprovinz.

Professor **Otw. Achenbach**, Maler, Düsseldorf. **Dr. Abbach** Königl. Gymnasialdirektor, Düsseldorf **A. Sagel**, Commerzienrat, Düsseldorf. **Rob. Bartels**, Fabrikant, Barmen. **Dr Beck**, Schulrat, Brühl b. Köln. **Dr. Becker**, Direktor des Realprogymnasiums, Düren. **Becker**, Oberbürgermeister von Köln. **Graf Briffel von Gymnich**, Kgl. Kammerherr und Landrat, Schloß Frens. **Dr Viktor Berghoff**, Oberlehrer, Düsseldorf. **Dr Wilh Beumer**, Generalsekretär, Landtagsabgeordneter, Düsseldorf. **Fritz Bismeyer**, Hofkunsthändler, Düsseldorf. **C. W. Böcking**, Fabrikbesitzer, Saarbrücken. **Friedr Böcking**, Oberingenieur, Düsseldorf. **Boddinghaus**, Commerzienrat, Elberfeld. **O. Böninger**, Commerzienrat, Duisburg. **Dr. Böttinger**, Elberfeld. Professor **Buths**, Städt. Musikdirektor, Düsseldorf. **Karp**, Amgerichtsrat a. D., Rothrott. **Dr Cauer**, Gymnasialdirektor, Düsseldorf. **Gr. Clemen**, Provinzialkonservator der Rheinprovinz und Professor an der Königl. Kunstakademie, Düsseldorf. **Frhr. Coels von der Brüggen**, Oberpräsidialrat, Coblenz. **Coppel**, Commerzienrat, Solingen. **Dr. Creitschmar**, Staatsanwaltschaftsrat, Düsseldorf. **Croon**, Commerzienrat, M.-Gladbach. **C. Willh. Croup, sen.**, Krefeld. Professor **Dr. Heinr. Dünzer**, Köln. **Georg Eitel**, Stadtverordneter, Düsseldorf. **Dr Fabenrath**, Hofrat, Köln. **Feikel** Beigeordneter, Düsseldorf. **O. Fiedler**, Oberregisseur, Düsseldorf. **Alex Frenz**, Maler, Düsseldorf. **Friedrichs** Geh. Commerzienrat, Remscheid. **Graf von Fürstenberg-Stammheim**, Kgl. Schloßhauptmann, Schloß Stammheim. **Eduard von Gebhardt**, Maler und Professor der Kgl. Kunstakademie, Düsseldorf. Professor **Dr Geusse**, Bonn. **P. G. W. Greef** Fabrikbesitzer, Viersen. **Frieder von Gaisers**, Mitregierungspräsident und Stadtverordneter, Hochgrundhaus bei Aachen. **Fr. Haniel**, Commerzienrat, Düsseldorf. Professor **Dr Hauben** Archivar der Stadt Köln. **Hardt**, Commerzienrat, Lennep. **Dr. Hartels**, Geh. Archivrat, Staatsarchivar, Düsseldorf. **Herm. Hasenclever**, Commerzienrat, Remscheid. **Moritz Hasenclever**, Remscheid. Professor **Dr. Hasselkamp**, Gymnasialdirektor Düren. **Dr Ad Hecker**, Oberstabsarzt, Düsseldorf. **Henommont** Hauptmann a. D., Düsseldorf. **Aug Frhr. von der Heydt**, Elberfeld. **Herm Heye**, Gerresheim. **H. Hoesch**, Commerzienrat, Düren. **Frhr von Höbel**, Regierungspräsident, Coblenz. **Dr. med. Hucklenbroich**, Sanitätsrat, Düsseldorf. Professor **Dr Hüffer**, Geh. Regierungsrat, Bonn. **Dr. Hügen**, Chefredakteur des „Düsseldorfer Volksblatt", Düsseldorf. **Dr Oscar Jaeger**, Geh. Regierungsrat, Köln. **Jäger**, Oberbürgermeister, Elberfeld. Professor **W Janssen**, Direktor der Kgl. Kunstakademie Düsseldorf. **Janssen**, Landrath a. D., Burtscheid. **Jenke**, Geh. Finanzrat, Essen. **Jerusalem**, Landgerichtsdirektor, Essen. **Dr Jordan**, Bankdirektor, Elberfeld. **v. Kampz**, Generalmajor u. Kammerherr der Königl. Kunstakademie, Düsseldorf. **Louis Kauffmann**, Bankier, Mülheim a. d. Ruhr. **Keller**, Bankdirektor, Vorsitzender der Handelskammer, Duisburg. **Kesselkaul**, Geh. Commerzienrat, Aachen. **Kehler**, Stadtschulrat, Düsseldorf. **Klausener**, Bankdirektor, Düsseldorf. **Dr. Philh. Klein** Geh. Oberregierungsrat, Landeshauptmann der Rheinprovinz, Düsseldorf. **Dr. Alfred Klein**, Rechtsanwalt, Düsseldorf. **Klop**, Bürgermeister, Düren. **Dr. Richard Knipping**, Archiv-Rektorat, Düsseldorf. **Königs**, Landrat, Lennep. **Koerfer**, Chefredakteur der „Düsseldorfer Zeitung", Düsseldorf. **Georg Krawehl** Gewerke, Essen. **Friedr. von Kühlwetter**, Geh. Regierungsrat, Landrat, Düsseldorf. **Dr Erich von Kühlwetter**, Sanitätsrat, Düsseldorf. **Küster**, Präsident der Kgl. Generalkommission, Düsseldorf. Pastor **Lane**, Düren. **J. F. Lanz**, Inhaber der J. G. Schmitz'schen Buchhandlung, Köln. **Lehr** Oberbürgermeister, Duisburg. **Leiffmann**, Generaloberst **Frhr. von Loë** Düsseldorf. **Lucan**, Bankdirektor, Düsseldorf. **Heinr Lurz** Geheimer Commerzienrat, Düsseldorf. **C. Lurz**, Geh. Commerzienrat, Oberhausen. **Dr. jur. G Mallinckrodt**, Geh. Commerzienrat, Präsident der Handelskammer, Köln. **Ad Mühlen**, Präsident der Handelskammer, Düsseldorf. Professor **Dr. Mooren** Geh. Medizinalrat, Düsseldorf. **Alb Müller** Bankdirektor, Essen. **Wilhelm**, Direktor der Reichsbankstelle, Duisburg. **Dr Niemeyer**, Justizrat, Essen. **Dr. Lenne**, Oberbürgermeister, Barmen. Professor **Oeder**, Maler, Düsseldorf. **Oswald**, Bergassessor a. D., Coblenz. **Emil Pauls**, Rentner, Düsseldorf. **R Frhr. von Perfall**, Schriftsteller und Redakteur der „Kölnischen Zeitung", Köln a. Rh. **W Pfeifer** jr., Bankier, Düsseldorf. **Arthur Poensgen**, Fabrikbesitzer, Düsseldorf. **Quack** Commerzienrat, M.-Gladbach. Professor **Raemdonck** Oberlehrer, Düsseldorf. **A. von Randow**, Bankier, Crefeld. **Dr Redlich** Archivar, Düsseldorf. **Rheinbaben** Regierungspräsident, Düsseldorf. **Rigaud**, Commerzienrat, Wesel. **Rochell** Kirchenrat, Düsseldorf. **Friedrich Roeper**, Düsseldorf. **Fritz Roeber**, Maler und Professor an der Kgl. Kunstakademie, Düsseldorf. **Georg Barthel Roth** Schriftsteller, Köln. Professor **Dr. Rothert**, Düsseldorf. **Dr Rovenhagen**, Geh. Regierungs- und Schulrat, Düsseldorf. **Sandt** Geschäftsführer des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen. Professor **Dr. Sauer**, Archivrat, Düsseldorf. Professor **Dr. Schaarschmidt**, Geh. Regierungsrat, Direktor der Universitätsbibliothek, Bonn. **Schaarschmidt**, Conservator der Kgl. Kunstakademie, Düsseldorf. **Dr Scheer** Geh. Medizinalrat, Bonn. Professor **Scheibe** Gymnasialdirektor, Elberfeld. **Scheufgen** Domprobst, Trier. **Schill**, Professor an der Kgl. Kunstakademie, Düsseldorf. **Dr Max Schmid**, Professor am Kgl. Polytechnikum, Aachen. **Heinr Schmidt**, Landesrat, Düsseldorf. **Reinh Schmidt** Fabrikbesitzer, Vize-Präsident des Deutschen Reichstags, Elberfeld. **Schmidt**, Stadtverordneter, Wesel. **Arnold Schoeller**, Fabrikbesitzer, Düren. **Dr. Schönfeld** Fabrikbesitzer, Düsseldorf. **Schreiber**, Ober-Regierungsrat, Düsseldorf. **Walter Schill**, Fabrikbesitzer, Düren. **Schuller**, Oberbürgermeister, Coblenz. **Jul Schumacher**, Fabrikbesitzer, Werwelskirchen. **Jos. Schumacher** Buchdruckerei-Direktor, Düsseldorf. **Servaes** Commerzienrat, Ruhrort, Düsseldorf. **Rich Sohn** Maler, Düsseldorf. **Spaeter**, Geh. Commerzienrat, Coblenz. **Spiritus**, Oberbürgermeister, Bonn. **Raoul Stein** Bankier, Köln. **Steinhauer**, Kgl. Musikdirektor, Düsseldorf. Professor **Stiller** Direktor der Kunstgewerbeschule, Düsseldorf. **Dr Strassmann**, Sanitätsrat, Solingen. **Ad Strauß** Oberbürgermeister, Rheydt. **Dr. Straußmann**, Direkt. Geh. Oberjustizrat, Oberlandesgerichtspräsident, Köln. **Dr. med. Sudhoff**, Hochdahl. **Aug Thyssen**, Fabrikbesitzer, Mülheim an der Ruhr. **Teitmann** Oberbürgermeister, Aachen. **Gebhoff**, Direktor der Oberrealschule, Düsseldorf. **Gilhaber** Religionslehrer, Emmerich. **Frdr. Vohwinkel**, Geh. Commerzienrat, Düsseldorf. **Jul. Wagener**, Geh. Commerzienrat, Coblenz. **Wellphal** Chefredakteur des „General-Anzeiger", Düsseldorf. **Werner**, Apothekenbesitzer, Düsseldorf. **Dr. Wichmann**, Oberstaatsanwalt 1. Klasse, Köln. **von Wildenradt**, Schriftsteller und Chefredakteur der „Neuesten Nachrichten", Düsseldorf. **Witte**, Landgerichtspräsident, Düsseldorf. **Wolff**, Landgerichts-Direktor, Düsseldorf. **Frau Maria Zanders**, Bergs. Gladbach. **Zweigert**, Oberbürgermeister, Essen.

Der geschäftsführende Ausschuß in Düsseldorf:

1. Vorsitzender: **Freiherr von Rheinbaben**, Regierungspräsident;
2. Vorsitzender: **Dr. Creitschmar**, Staatsanwaltschaftsrat;
Schatzmeister: **Fr. Lucan**, Bankdirektor;
Schriftführer: **Max Sandt**, Geschäftsführer des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen.

Vorsitzender des Ausstellungsausschusses: Königl. Akademiedirektor Professor **Janssen**.
Vorsitzender des Ausschusses für die Bühnen- und musikalischen Aufführungen: Beigeordneter **Feikel**.
Vorsitzender des Finanzausschusses: Stadtverordneter **Lossmann**.

Briefe und Sendungen für die **Goethe Ausstellung** werden an den Bibliothekar und Konservator der Kunstsammlungen der Kgl. Kunstakademie, Herrn Maler **Schaarschmidt**, erbeten, alle sonstigen Sendungen an den vorbezeichneten Schriftführer Herrn **Max Sandt** in Düsseldorf. 7985

Dampfer-Verbindung
mit dem Rennplatz.
Sonntag den 30. April 1899 und Sonntag den 7. Mai 1899 fahren die Dampfer „Aurora", „Rheinland" und „Leopold Wilhelm" von 2 Uhr mittags ab ununterbrochen bis nach Schluss der Rennen zum Rennplatz hin und zurück. 7998
Anlegestellen: Landebrücke an der Haroldstrasse, Landebrücke der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft am Zollthor (Zollstr.)
Rhederei: E. Krause & Co.

Ortsverband der deutschen Gewerkvereine
Düsseldorf.
Sonntag den 30. April, Abends 6 Uhr,
im Viktorialocale des Herrn Franz Figge, Königstraße 102
Verbandsfest,
bestehend in
Concert, Gesangvorträgen, humorist. Aufführungen und geschlossenem Festball
unter gefl. Mitwirkung des Männer-Gesangvereins der vereinigten Gewerkvereine Düsseldorf (Dirigent Herr Lonent).
Der Ertrag ist zum Besten des Arbeiter-Sekretariats.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
7999 der Ausschuss.

Ortsverein
der Maschinenbau- und Metallarbeiter
(V. D.)
Derendorf.
Sonntag den 30. April c., Vormittags 10 Uhr,
bei Herrn H. Kleff, Bischerplatz:
Monats-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Die Rechtsfähigkeit der Arbeiter-Berufsvereine.
2. Stellungnahme zu dem ortsüblichen Tagelohn.
3. Freie Diskussion.
Referent: Paul Ziegler.
Gäste haben Zutritt. Zahlreichen Besuch erwartet 7961
Der Ausschuß.

Vögel,
Käfige, sämtliche zur Zucht u. Pflege der Vögel gehörigen Utensilien, sowie Ia. Futterartikel in unübertroffener Auswahl zu billigsten Preisen. 7816
Friedr. Eckert, Thurmstraße 4.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.,
Elberfeld.
Abtheilung für pharmaceutische Producte.

Somatose
ein aus Fleisch hergestelltes, aus den Nährstoffen des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) bestehendes reines Albumosen-Präparat, geschmacklosen, leicht lösliches Pulver,
als hervorragendes
Kräftigungsmittel
für
schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Nervenleidende, Brustkranke,
Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,
auch in Form von
Eisen-Somatose
besonders für
Bleichsüchtige
ärztlich empfohlen.
Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 1% Eisen in organischer Verbindung, also löslich der Form, in welcher sich das Eisen im Körper befindet.
Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. 6000

Verzeichniß

der im Bestellbezirk des unterzeichneten Postamts bestehenden amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen:

Dierdorf, Schreibmaterialienhändler, Mühlenstr. 10.
Rings, Papier-, Schreib- u. Zeitungsmat.-Handl., Bergerstr. 21.
Giesen, Kaufmann, Neustraße 84.
Mäschig, Barbiers, Zollstraße 7.
Kahlen, Kaufmann, Hohestraße 13.
Theodor Schulze, Eisenwarenhändler, Kurfürstenstr. 51.
Kirten, Schankwirth, Bismarckstraße 15.
Mergelsberg, Kaufmann, Blücherplatz 26.
Benter, Kleinhändler, Rethelstraße 138.
Löwe, Schönenberger, Bierwirthschaft, Louisenstraße 74.
Carl Fehr, Gastwirth, Ostbahnstr. 151.
Jakob August Lang, Colonialwarenhändler, Neuestr. 30.
J. Janssen, Kolonialwarenhändler, Roberstr. 117.
Conrad Hoch, Cigarrenhandlung, Kreuzstr. 44.
Kaiserl. Postamt 1. Düsseldorf.

Wir offeriren einen Posten

Zurückgesetzte Kleidertoffe,

um damit zu räumen, ohne Rücksicht auf früheren Preis

jetzt **50** Pfg. per Meter.

7979

Geschwister Alsberg,

Ecke der Grabenstr., **2 Breitestrasse 2,** Ecke der Grabenstr.

Neu renovirt! Neu renovirt!

Restaurant Jägerhof,

Jägerhofstr. 12. Jägerhofstr. 12.

Bes.: Friedr. Holtschneider.

Bringe hiermit mein **neu renovirtes** Lokal in empfehlende Erinnerung.

Ff. Biere. Reine Weine.

Vorzügliche Küche.

NB. **2 schöne Gesellschafts-Zimmer** noch mehrere Abende in der Woche frei. 7978

Walhalla-Theater

Poststrasse 10—12. Telephon 934.

Heute Sonntag, den 30. April:

Unwiderruflich letztes Auftreten

der

Original Kaiserlich japan. Hofkünstler-Truppe

Nishihama Matzui,

sowie des gesamten auserlesenen April-Programms.

Anfang 6½ Uhr.

Von 11½—1 Uhr: Matiné. 7966

NB. Vorverkaufsbillete haben Sonntags keine Gültigkeit.

Städt. Tonhalle.
(Im Rittersaal.)

Sonntag den 30. April c.:

Abend-Konzert

des städtischen Orchesters unter Leitung des Konzertmeister Herrn Otto Reibold.

Programm.

1. „Michel-Angelo", Marsch v. J. Alexander.
2. Ouverture z. Op. „Der Freischütz" v. C. M. v. Weber.
3. Mosaik a. R. Wagner's Op „Tannhäuser" von H. Uhlemann.
4. Im Mai, „Idyll" von Robert Zerbe.
5. „Waldmeisters Brautfahrt", Tongemälde v. Th. Michalis Inhalt: Waldleben. Brautfahrt. Trinklied. Serenade. Hochzeitsmarsch.
   Pause.
6. Ouverture z. Op. „Die diebische Elster" v. G. Rossini
7. a) Sevillana aus Don César de Bazan v. J. Massenet.
   b) „Mandolinata", Souvenir de Rom v. E. Paladilhe.
8. „Am schönen grünen Rhein", Walzer v. Kéler-Béla.
9. Fantasie aus G. Bizet's Op „Carmen" v. A. Schreiner.
10. Cjardas aus der Op. „Der Geist des Wojewoden" v. L. Grossmann.

Anfang 7½ Uhr.

Eintrittspreis Mk. 0,60.

Zehnkarten à 4 M. und Jahres-Abonnement an der Kasse.

NB. Nächsten Mittwoch den 3 Mai zum Vorteile der Orchester-Pensions-Kasse grosses Konzert (Solisten-Abend).

Flora-Garten.

Düsseldorf.

Sonntag den 30. April curr., Nachmittags **3** Uhr:

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Niederrh. Füsilier-Regts. Nr. 39 unter Leitung des Kgl. Musik dirigenten Herrn **W. Kohn.**

Eintrittspreis à Person 50 Pfg.

Kinder 25 Pfg.

Abonnenten frei. 7284

Zehnkarten 3 Mk. an der Kasse

Unterhalte stets

großes Lager moderner

Herren-Stoffe

für Anzüge, Paletots und Hosen.

Anfertigung n. Maaß

wird unter Garantie und billigster Berechnung chic u. gut ausgeführt. 7988

S. Katzenberg,

Mittelstr. 16, 1. Etage.

Für jeden ohne Unterschied des Sinnes ist Dr. med. Schröndgens

L'estomac

zu empfehlen, denn der Hauptvorzug dieses Saftes liegt in seinem gesundheitlichen Wert. Wer diesen aromatisch schmeckenden und sehr gut bekömmlichen **L'estomac** regelmäßig trinkt, wird bald dessen günstigen Einfluß auf seine Gesundheit verspüren.

19 Medaillen. 19 Medaillen.

L'estomac

wird ärztlicherseits empfohlen.

Engros-Verkauf für Düsseldorf u. Umgegend: **Wilh. von der Beck,** Schwanenmarkt 7. 7813

Bürgerliches

Speisehaus.

Mittag- und Abendessen, Kost und Logis.

Kaiser Wilhelmstraße 21, Düsseldorf. 7045

Klems Flügel,

dreisaitig, Eisen-Kunstschlosserei, billig zu verkaufen.

Ulmenstraße 46.

Aufsehen erregen:

Mars 15 stabiler feiner Halbrenner zu billigem Preis.

Mars 20 feinster leichter Strassenrenner,

Mars 21 feinste Damenmaschine, wunderschönes Modell,

Mars 15 leichte Tourenmaschine,

Mars 19 billige Damenmaschine.

MARS

1899er Modelle

der **Mars-Fahrradwerke A.-G. Nürnberg-Leyh.**

Vertreter: **Franz Remmertz,** Ing., Graf Adolfstrasse 37,

vis-à-vis dem Arabischen Cafe. 7987

CAPITALIEN
an gut gelegene Häuser in Düsseldorf und Köln
zum billigsten Zinsfuss
unter günst. Bedingungen
zu beziehen durch
L. Sussmann
Düsseldorf - Klosterstr. 40.

Alle Drucksachen für Vereine

liefert prompt und billigst die

Buchdruckerei der Bürger-Zeitung.

Esser-Boes & Cie.,

Düsseldorf, Bahnstrasse 50,

vermitteln den

An- und Verkauf von Immobilien, sowie alle auf das Immobilien-Geschäft Bezug habenden Kauf- oder Tausch-Transaktionen.

Hypotheken-Kapitalien-Vermittlung; für den Darlehnsgeber kostenfrei. 7960

Neue Werke für die Hausbibliothek.

Vollständig erschien neben:

Meyers Konversations-Lexikon.

Fünfte, gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 147,100 Artikel und Verweisungen auf über 18,100 Seiten Text mit mehr als 10,500 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 1603 Tafeln, darunter 184 Farbendrucktafeln und 203 selbständige Kartenbeilagen. 17 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.

Geschichte der Deutschen Litteratur

von Professor Dr. Fr. Vogt und Professor Dr. Max Koch. Mit 158 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 34 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 18 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Das Weltgebäude.

Eine gemeinverständliche Himmelskunde. Von Dr. M. Wilhelm Meyer. Mit 207 Abbildungen im Text, 16 Karten und 31 Tafeln in Heliogravüre, Heliotypie u. Farbendruck. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Bilder-Atlas zur Geographie von Europa.

125 Abbildungen mit beschreibendem Text von Dr. Alois Geistbeck.

In Leinwand gebunden 2 Mark 25 Pfennig

Bilder-Atlas zur Geographie der aussereuropäischen Erdteile.

124 Abbildungen mit beschreibendem Text von Dr. Alois Geistbeck.

In Leinwand gebunden 2 Mark 25 Pfennig

Meyers Historisch-Geographischer Kalender auf das Jahr 1898.

Auf 365 Tagesblättern über 600 Landschafts- und Städteansichten, Architekturbilder, historische Bildnisse, Autographen, Münzen- und Wappenbilder nebst beschreibendem Text, geschichtl. Tagesnotizen, astron. Angaben u. s. w. Abreißkalender. 1 M. 50 Pf.

Prospekte gratis. — Probehefte stehen zur Ansicht zu Diensten.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Das

Waaren-Transport-Rad „Adler"

ist in seiner **technischen Vollkommenheit das Beste,** was hierin geboten werden kann.

Wir fabrizieren das **Transport-Rad** als **Spezialität** und ist deshalb auf die **Konstruktion** der **allergrösste Wert** gelegt.

Unser **Transport-Rad** zeichnet sich aus durch

äusserste Haltbarkeit, leichtesten Lauf, selbst bei schwerer Balastung, und eleganten Bau.

Wir machen besonders auf folgende Vorzüge aufmerksam: Stabiles Rahmengestell, Justirbares Kugellager, Doppeltrieb-Mechanismus für die Hinterräder, Westwoodteigen, Radialspeichen und extrastarke Continental-Pneumatiks. Ausgewählte Triebkette und Kettenspannvorrichtung. Starke Wagenfedern unter dem Warenkasten.

Weltgehendste Garantie! 7587

Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer

Filiale Düsseldorf

J. Ströher *F. Grosse*

Ecke Kaiser Wilhelm- und Carlsstrasse.

Zwischen Derendorfer- u. Hauptbahnhof (Bahngelände)

große

Reklamewand

von 5—600 Quadratmeter, in größeren und kleineren Flächen, direkte Aussicht für alle ein- und ausfahrenden Züge, zu vermieten.

Näheres Ackerstraße 5, 1. Etage. 797

Anfertigung von Kinderkleidchen und Knaben-Röcken von alten und neuen Stoffen. Grabenstr. 15, Hofen.

A. Mey, Herrenkleidermacher, Oststraße 14. Anfertigung nach Maaß. Auswahl moderner Stoffe per Meter.